

Modernste Infrastruktur zur Abklärung von Brustbefunden

Digitale Mammografie

Die Mammografie ist ein bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Brust mittels Röntgenstrahlen. Dank modernster Technik ist heutzutage die Strahlenbelastung sehr gering insbesondere bei Verwendung der digitalen Mammografie. Sie stellt ein vernachlässigbares Risiko für die Patientin dar. Die digitale Technik liefert besonders bei jungen Frauen und bei dichtem Drüsengewebe eine bessere Beurteilbarkeit im Vergleich zu den alten Techniken mit Röntgenbildern. Die Mammografie ist neben der Tastuntersuchung die wichtigste Untersuchungsmethode zur Abklärung von gut- oder bösartigen Veränderungen. Besonders hilfreich ist die Mammografie, um so genannten Mikrokalk, das heisst kleinste Kalkspritzerchen, im Brustgewebe aufzuspüren. Diese Kalkspritzerchen können Hinweise auf Krebsvorstufen oder Krebs sein.

Bei der Mammografie wird die Brust zwischen zwei Platten fixiert. Die Kompression ist für die Patientin zwar unangenehm. Es ist jedoch zwingend notwendig, um eine gute Qualität der Röntgenbilder zu erhalten. Von jeder Brust werden je zwei Aufnahmen in zwei unterschiedlichen Ebenen durchgeführt. Diese werden anschliessend an hoch auflösenden Computerbildschirmen von einem Radiologen ausgewertet. Es ist wichtig, dass Sie am Untersuchungstag keine Körpersprays oder Puder verwenden, da hierdurch auf dem Bild Verkalkungen vorgetäuscht werden können. Frauen, welche ihre Monatsblutungen noch haben, sollten die Mammografie in der ersten Zyklushälfte durchführen lassen. In dieser Zeit kann die Brust besser beurteilt werden. In der zweiten Zyklushälfte bestehen hormonell bedingte Gewebeverdichtungen. Der Kompressionsschmerz ist geringer und eine Schwangerschaft ausgeschlossen. Falls bei Ihnen früher eine Mammografie in einem anderen Institut durchgeführt wurde, bitten wir Sie, die Bilder zur Untersuchung mitzubringen, um sie mit den aktuellen Aufnahmen vergleichen zu können.

Ultraschall

Die Ultraschalluntersuchung ist eine Methode, bei welcher mittels Schallwellen auffällige Befunde in der Brust nachgewiesen werden können. Die Brustultraschalluntersuchung ist eine wichtige Ergänzung zur Mammografie, kann diese jedoch in keinem Fall ersetzen. Einen hohen Stellenwert hat diese Untersuchung bei jungen Frauen (< 35 Jahre) mit sehr dichtem Drüsengewebe, welches durch die Mammografie nur schwer zu beurteilen ist. Der Ultraschall kann sehr schnell einfache Zysten von anderen Veränderungen der Brust unterscheiden. Ist eine Entnahme einer Gewebeprobe notwendig, so geschieht dies häufig unter Ultraschallsicht.

Magnetresonanzmammografie (Kernspintomografie)

Die Magnetresonanzmammografie wird als Zusatzuntersuchung bei speziellen Fragestellungen durchgeführt. Bei sehr dichtem Brustdrüsengewebe, hohem familiärem Brustkrebsrisiko, diagnostisch unklaren oder widersprüchlichen Situationen, Verdacht auf mehrere Brustkrebsherde in der Brust oder einen beidseitigen Befall, Verdacht auf eine Wiedererkrankung im Bereich der Narbe sowie bei Tumorabklärung bei liegenden Silikonprothesen liefert sie wichtige Zusatzinformationen. Für die Untersuchung müssen Sie auf dem Bauch liegen. Beide Brüste werden gleichzeitig untersucht. Nach Verabreichung eines Kontrastmittels über die Vene wird die Untersuchung durchgeführt. Bösartige Tumoren haben ein typisches Verhalten, wie das Kontrastmittel aufgenommen und wieder abgegeben wird. Die Untersuchung findet in einem geschlossenen Raum (Röhre) statt. Da die Magnetresonanzmammografie mit Magnetwellen arbeitet, müssen sämtliche Metallgegenstände (Gürtel, Piercing) aber auch EC-Karten abgelegt werden. Tragen Sie einen Herzschrittmacher, so teilen Sie dies uns bitte unbedingt mit.